

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

- oooo Ich werfe es weg
- ooo Ich lasse es im Tram liegen
- oo Ich stelle es ins Regal
- o Ich lese es wieder
- Ich gebe es nicht mehr aus der Hand



••○ Die Form und die Information

Im zeitgenössischen Design wächst das Interesse für die rhetorischen Aspekte der Formgebung: Wie erreicht ein Objekt der Gestaltung seinen Verwender? Wie und mit welchen zeichenhaften Vorkehrungen überzeugt Design? Und geht es um Überzeugen oder Überreden? Der Sammelband «Design als Rhetorik» behandelt die auf Aristoteles zurückgehende Theorie der sprachlichen Akzentuierung von Information: Die Gestaltung eines Produkts muss dem Benutzer sagen, wie er das Produkt benutzen kann, und diese Information kann sprachlich unterstrichen werden. Diese Theorie wirkt in alle Bereiche heutigen Designs hinein, von der Grafik über die Architektur bis zur Gestaltung von Internetplattformen. Das Buch enthält historisch bedeutsame Quellentexte, Beiträge zur aktuellen Debatte und eine kommentierte Bibliografie. Die an sich interessante Gleichsetzung von Design und Rhetorik im Buchtitel wird arg relativiert durch die typografische Gestaltung des Bandes, die der Lesbarkeit wenig förderlich ist. Für Fussnoten und Legenden braucht eine Lupe. Bruno Steiger

«Design als Rhetorik. Grundlagen, Positionen, Fallstudien». Von Gesche Joost und Arne Scheuermann (Hg.). Birkhäuser Verlag, Basel 2008, CHF 49.90

Inger Christensen

Das gemalte Zimmer

Bibliothek Suhrkamp

Bei Anruf Buch **Der andere Blick**

? Frau Gigon, was lesen Sie zurzeit?
Vor Kurzem las ich «Das gemalte Zimmer» von Inger Christensen wieder. Gemeint ist die «Camera delle Sposi», die Andrea Mantegna im Gonzaga-Palast in Mantua ab 1465 ausmalte. Die fürristliche Familie mit Entourage erscheint auf Wand- und Deckengemälden, schaut über die Trompe l'oeil-Balustrade in den Raum hinunter. Diese Malerei übersetzt die Dichterin frei in berührend schöne Texte.

? Was bedeuten Ihnen Geschichten?
Manchen Autorinnen und Filmemachern gelingt ein intelligenter, durchdringender, neuer Blick auf das Leben und seine ewig gleichen Themen, der mich zutiefst fasziniert. Ich mag alltägliche Geschichten, zum Beispiel jene von Gerhard Meier oder die Kurzgeschichten von Miranda July «No one belongs here more than you» – merkwürdige, von Zartheit getragene Kunstwerke in Sprache.

? Wann lesen Sie?
Vor dem zu Bett gehen – begänne ich früher, bliebe ich den ganzen Tag im Buch hängen. RM

Annette Gigon ist Architektin und führt mit Mike Guyer das Büro Gigon Guyer, Zürich.

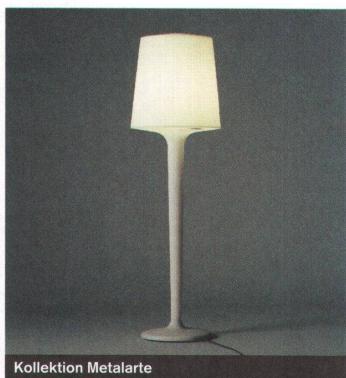
«Das gemalte Zimmer. Eine Erzählung aus Mantua». Von Inger Christensen. Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1996, ca. CHF 22.–



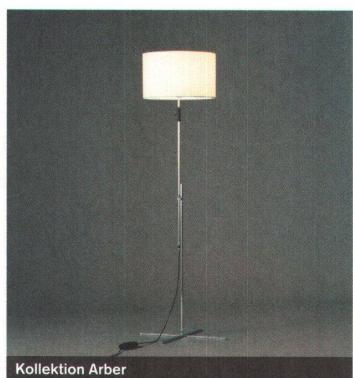
••○ Sittenbild des Hochhauswohnens

Die vier Hardau-Türme in Zürich sind die höchsten Wohnhochhäuser der Schweiz und die Siedlung insgesamt ist eine Stadt in der Stadt. Über das Leben in den braunen Türmen weiß man so gut wie nichts. Julia Ambroschütz und Jeannine Herrmann sind 2006, vor der Sanierung, in die Hardau eingetaucht und zeichnen in ihrem Buch ein facettenreiches Bild des Lebens im Hochhaus. 34 Hardaubewohnerinnen und -bewohner – vom pensionierten Bäcker Rolf Moser (1921) bis zum Schüler Kumar Raj (1995) – erzählen Geschichten und Meinungen zu typischen Themen wie die Begegnung im Lift und Erfahrungen in der Waschküche. Schwarz-Weiss-Fotos zeigen Wohnungen, Hinterräume und Ausblicke. Dass die beiden Autorinnen Gestalterinnen sind, zeigt sich an der sorgfältigen Erscheinung des Buches, bei der sich die beiden von der Film dramaturgie inspirieren lassen. «Hardau» ist ein Buch zum Blättern und Hängenbleiben; ein Einstieg ist jederzeit möglich. Insgesamt setzen sich alle Beiträge zu einem umfassenden Sittenbild der Hardau zusammen. WH

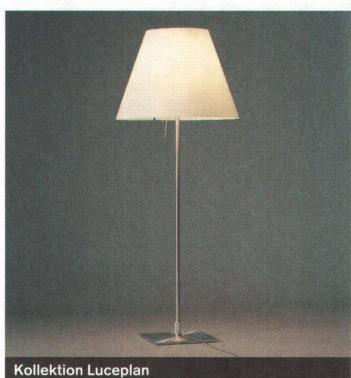
«Hardau – Claro que sí, c'est comme ça, c'est la vie». Von Julia Ambroschütz und Jeannine Herrmann. Salis Verlag, Zürich 08, CHF 68.–, Vernissage: 22.9.08, 19 Uhr, Architekturforum Zürich



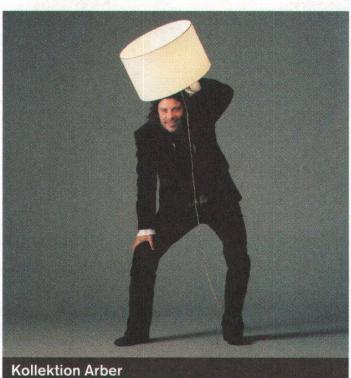
Kollektion Metalarte
Modell Inout ME
Design Ramon Ubeda und Otto Canalda 2003



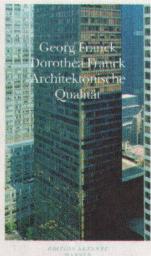
Kollektion Arber
Modell HE
Design Hans Eichenberger 1954



Kollektion Luceplan
Modell D13G t. Grande Costanza
Design Paolo Rizzatto 2006 (1986)



Kollektion Arber
Modell Florian Arber 173/67
Design U. und J. Arber-Nünlist 1973



••• Wege zum Klassiker

Über alles redet die Architekturtheorie, zur Qualität jedoch schweigt sie. Woher die Kriterien nehmen? Aus der Literaturwissenschaft, antworten Georg und Dorothea Franck und nennen als Stichwort *«Poesie»*. Ihr Buch will eine «motivierende architektonische Sprache» finden, die stark genug ist, «der Schwemme möglicher Formen die Beliebigkeit zu nehmen». Wer hat diese Eigenschaft bereits? Die Klassiker. Wie wird ein Bau zum Klassiker? Durch Emergenz. Das Werk findet bei den Fachleuten Aufmerksamkeit, diese schwilkt an, wird Mode und zerfällt wieder – dann bedarf es der Wiederentdeckung, damit ein Klassiker entsteht. Die Wolkenkratzer Mies van der Rohes illustrieren dies. Was braucht es noch? Evolution. Nimmt man den Computer zu Hilfe, so lernt die Evolution laufen, ja rennen. Dabei spart man aber nur Zeit, nicht Irrwege. Als Schlussempfehlung steht bei den Francks der architektonische Imperativ: «Baue so, dass die Maxime deines Bauens Gegenstand eines allgemeinen Gesetzes werden könnte!» Ein rappel à l'ordre. Er wird ungehört verhallen. LR

Georg Franck spricht am 30.9.2008, 18.30 Uhr im Progr. Waisenhausplatz 30, Bern

«Architektonische Qualität». Von Georg Franck und Dorothea Franck. Carl Hanser Verlag, München 2008, CHF 42.-



Vogts Auslage Abwechslung für den Herbst

Stellen Sie sich vor: Morgens beim Erwachen geniessen Sie den Blick auf die Berge, beim Mittagsschlaf die Aussicht auf den Kirchturm, vor dem Zubettgehen den Sonnenuntergang über dem Meer. Und den ganzen Tag Sonne im Schlafzimmer. Das geht in einem drehbaren Haus. *«Revolving Architecture»* zeigt Beispiele, angefangen bei Einfamilienhäusern über Theaterhallen und Restaurants bis zum Gefängnis und einer Tuberkulose-Anstalt, deren Stockwerke sich sogar unabhängig drehen. – Buckminster Fuller war Erfinder, Designer, Architekt, Ingenieur, Mathematiker, Poet und Kosmologe. Ein Genie oder doch eher ein Fantast und ein Spinner? Im Katalog zur Ausstellung im New Yorker Whitney Museum – der grössten Fuller-Retrospektive – lässt sich dies überprüfen. – Zürich wird noch immer gebaut. Der gleichnamige Architekturführer von Hochparterre bräuchte eine Fortsetzung. Zur Überbrückung ist ein Band beim Verlagshaus Braun erschienen mit 115 Bauten der letzten fünf Jahre. Leider ohne Stadtplan, dafür mit einem Grundriss zu jedem Gebäude.

Was für Kalifornien Palm Springs, war für Europa die Côte d'Azur in den verrückten Jahren nach dem Ersten Weltkrieg – auch mit den grossen Namen in der Architektur: Pierre Chareau, Georges-Henri Pingusson, Eileen Gray, Robert Mallet-Stevens bauten hier, nachzusehen im schönen Band. – *«Le Corbusier – le Grand»* macht seinem Titel Ehre: 768 Seiten, über 1000 Farb- und über 1000 Schwarz-Weiss-Fotos und 15 Kilogramm schwer. Viel mehr gibts dazu nicht zu sagen. Hanspeter Vogt, Hochparterre Bücher

«Revolving Architecture. A History of Buildings that Rotate, Swivel and Pivot». Von Chad Randl. Princeton Architectural Press, New York 2008, CHF 42.-

«Buckminster Fuller. Starting with the Universe». Ausstellungskatalog. Yale / Whitney Press, New York 2008, CHF 95.-

«Architektur neues Zürich». Verlagshaus Braun, Berlin 2008, CHF 30.-

«Côte d'Azur. Architecture des années 20 et 30». Von Charles Bilas und Lucien Rosso. Editions de l'Amateur, 2008, CHF 78.-

Le Corbusier – Le grand. Phaidon Verlag, 2008, CHF 260.-

Hochparterre Bücher

Buchhandlung für Architektur, Kunst und Design

Gasometerstrasse 28, 2005 Zürich

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 18.30 Uhr, Sa 9.30 – 17 Uhr

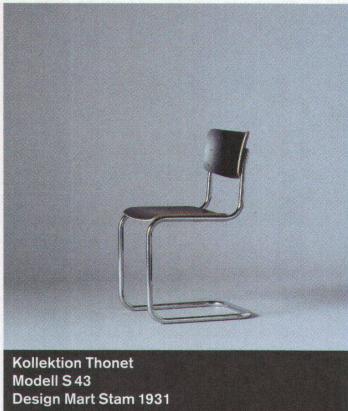
--> Lorbeerkränzchen: 23. Okt. 08 mit a4D Architekten, Zürich



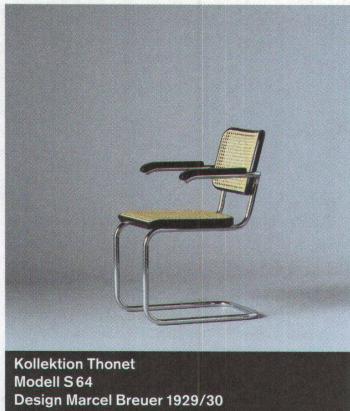
••• Das Bild der Metropole

Je grösser die Städte und deren Geflecht von Agglomerationen, desto schwieriger ist es, diese Regionen zu begreifen. Mit Karten lässt sich das engmaschige, teilweise virtuelle Wissens- und Dienstleistungsnetzwerk nicht mehr abbilden. Deshalb existieren diese Gebiete nicht in der Wahrnehmung von Politikern und der Bevölkerung. Der Ökonom und Stadtforscher Alain Thierstein ist aber überzeugt, dass gerade die bildliche Darstellung zugrunde liegen muss, um diese Ballungsräume weiterzuentwickeln. Alain Thierstein organisierte deshalb das Symposium *«The Image and the Region – Making Mega-City Regions Visible»*. Architekten und Urbanisten, Geografen und Künstler tauschten sich aus über die Möglichkeiten, die Grossstadtregion sichtbar zu machen. Das Buch zur Tagung enthält 14 Beiträge, ergänzt mit Karten, Grafiken und Fotos. Inhaltlich und in der Form kompakt, fasst es den Stand der Forschung zusammen. Und es zeigt, wie schwierig es ist, einem abstrakten Gebilde wie der *«Mega City Region»* Charakter einzuhauen. Caspar Schärer

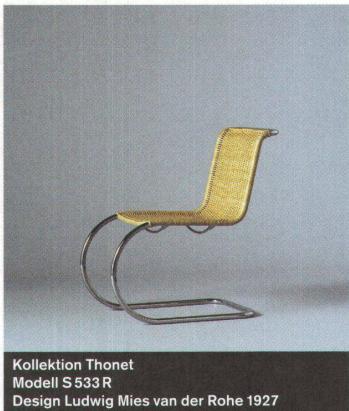
«The Image and the Region – Making Mega-City Regions Visible!». Von Alain Thierstein, Agnes Förster (Hg.). Lars Müller Publishers, Baden 2008, CHF 52.90



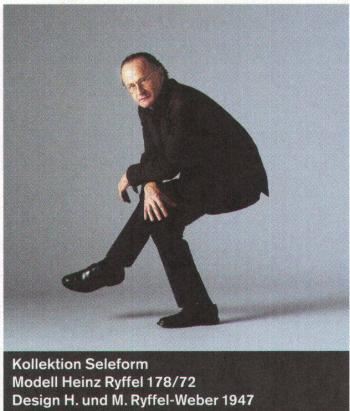
Kollektion Thonet
Modell S 43
Design Mart Stam 1931



Kollektion Thonet
Modell S 64
Design Marcel Breuer 1929/30



Kollektion Thonet
Modell S 533R
Design Ludwig Mies van der Rohe 1927



Kollektion Teleform
Modell Heinz Ryffel 178/72
Design H. und M. Ryffel-Weber 1947